

Bewertungen dürfen der Sachdarstellung daher erst in einem zweiten Schritt folgen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wer die Bewertung vornimmt. Entweder tut es schon der Autor selbst oder er überläßt es dem Leser oder nachfolgenden Forschern. Ist dem aber so, dann spricht meines Erachtens alles dafür, daß bereits der Autor - sofern er dazu in der Lage ist - die Geschehnisse und Quellen bewertet

8. Interpretation schriftlicher und mündlicher Quellen ist kritisch vorzunehmen (Quellenkritik)

8.1. Die Art (Gattung) des Berichteten ist zu beachten

Wer redet wann zu wem zu welchem Zweck?

Hier kann u.a. unterschieden werden zwischen Fremdb Bericht und Eigenbericht, hier ist sind die Gesprächsebenen festzuhalten: symmetrisches (gleichberechtigtes) oder asymmetrisches (ungleiches) Verhältnis der Gesprächspartner⁵¹, für die Öffentlichkeit oder für den internen Gebrauch bestimmt.

Treffberichte des MfS-Mitarbeiters und davon abgeleitete Informationen sind keine Verlaufsprotokolle. Sie geben das Ergebnis zusammenfassend

- ohne Rücksicht auf den Gesprächsverlauf
- ohne Rücksicht auf zögerliche oder fließende Mitteilung des Gesprächsteilnehmers (denn nicht immer wird vermerkt, daß der Gesprächsteilnehmer "bereitwillig" und "von sich aus" oder "zögernd" berichtete)
- ohne Rücksicht auf zeitliche Intervalle zwischen den einzelnen Informationsschüben
- in der Denkwelt und Wortwahl des MfS-Mitarbeiters wieder, auch wenn er die Ausdrucksweise des Gesprächsteilnehmers möglichst genau zu erfassen sucht.

So lesen sich Treffberichte in der jetzigen Abfolge als eine fortlaufende, dichte Informationsübergabe durch den

⁵¹ siehe dazu Abschnitt 8.3.